Sieg-Lahn-Zeitung

IV. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.25, ohne " 1.—, per Post 1,50 u. 1.25 pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 130. Siegen, Freitag, 2. November **1888.**

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für die Monate November und Dezember werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Kaiser Wilhelm in Leipzig.

* Am 31. ds. hat Kaiser Wilhelm die letzte der programmgemäß schon lange feststehenden Reisen unternommen, die nach Leipzig zur Grundsteinlegung des Reichsgerichtsgebäudes. Rasch, fast unvermittelt folgen diese Reisen aufeinander: am 29. in Homburg, am 30. in Friedrichsruh, am 31. wieder dann in Leipzig, stets nach kurzem Aufenthalt inmitten der kaiserlichen Familie. Auch von Leipzig aus war der Kaiser Abends wieder in Potsdam zurück. Ueber die festlichen Stunden in Leipzig wird gemeldet:

Leipzig, 31. Oct. Der König von Sachsen und Prinz Georg sind heute Mittag gegen 12 Uhr eingetroffen und von den Spitzen der Behörden am Bahnhof empfangen worden. Sie begaben sich in das Königszimmer und erwarteten daselbst die Ankunft des kaiserlichen Zuges, welcher eine Viertelstunde später eintraf. Der Kaiser stand am Fenster des Salonwagens und grüßte den König bereits von dort aus. Nachdem der Kaiser dem Wagen entstiegen war, küßten und umarmten beide Monarchen sich herzlichst und begaben sich in das Königszimmer, wo die Begrüßung durch die Behörden erfolgte. Auf die Bewillkommnungsansprache des Oberbürgermeisters Georgi erwiderte der Kaiser mit huldvollen Dankesworten. Die Fürsten verließen darauf den Bahnhof, schritten die Front der außerhalb des Bahnhofs aufgestellten Ehrenkompagnie ab, bestiegen die Hofequipagen und fuhren unter brausenden Jubelrufen einer unabsehbaren Menschenmenge durch die reichgeschmückten Straßen nach dem Festplatz. Es herrscht Prachtwetter.

Leipzig, 31. Okt. Kaiser Wilhelm fuhr, aufs stürmischste begrüßt, zum Festplatz. Hier erbat sich der Staatsminister v. Böttticher die Erlaubniß zum Beginn der Feier und verlas sodann die Urkunde der Grundsteinlegung. Der bayerische Gesandte und Bundesbevollmächtigte Graf v. Lerchenfeld-Köfering überreichte dem Kaiser die Kelle, womit der Monarch den Mörtel auf den Schlußstein warf. Der Vizepräsident des Reichstags, Herr Buhl, überreichte dann den Hammer, worauf der Kaiser, König Albert und die übrigen höchsten Herrschaften, die Vertreter der Behörden die Hammerschläge vollzogen. Den Weihespruch sprach der Superintendent Dank. Zum Schluß brachte der Präsident des Reichsgerichts, Wirklicher Geheimer Rath Simson, ein Hoch auf den Kaiser und auf König Albert aus. Hierauf besichtigten die Allerhöchsten Herrschaften das Gewandhaus, welches glänzend beleuchtet war. Beim Eintreten derselben brachte der Bürgermeister Tröndlin Hochs auf die Majestäten aus. Dieselben wohnten dann dem ersten Theil des von der Stadt gegebenen Konzerts bei. Beim Verlassen des Saales dankte der Stadtverordnetenvorsteher Schill den Majestäten für ihren Besuch und brachte sodann ein Hoch auf dieselben aus. Die Abfahrt des Kaisers vom bayerischen Bahnhof erfolgte um 3½ Uhr nach herzlicher Verabschiedung von König Albert. Um 11 Uhr fand im Buchhändlerhaus ein von der Stadt den geladenen Festtheilnehmern gegebenes solennes Festmahl statt. — In ähnlicher Weise schildert auch die K. Z. die Vorgänge; sie schreibt: „Als der Kaiser in großer Generalsuniform mit wehendem Helmbusch an der Seite des gleichgekleideten Königs Albert den Festplatz unter allgemeinem Jubel betrat, da brach die Sonne mit siegreicher Kraft durch das graue Gewölk und vergoldete das überaus glanzvolle Bild der Festversammlung. Die reichen goldenen Uniformen der Bundesrathmitglieder, die glitzernden Generalsröcke, die in Gold un Silber gestickten Ministertrachten, die bordeauxrothen Reichsgerichtsgewänder, die Trachten der Universitätsdecane, die Corpsstudenten in vollem Wichs stellten zusammen im hellen Sonnenlicht ein überwältigendes Farbenbild. Der Vertreter des Reichskanzlers, Staatssecretär des Reichsjustizamts v. Schelling, verlas die Urkunde mit kraftvoller Stimme, worauf der bayrische Bundesratsbevollmächtigte Graf v. Lerchenfeld-Köfering unter einer Ansprache Sr. Majestät die silberne Kelle überreichte. Der Kaiser trat kräftigen Schrittes zum Grundstein vor und vermauerte ihn mit drei vollgeschöpften Mörtellagen. Nach dem Kaiser vollzog König Albert dieselbe Handlung. Die Bauleute vollendeten das Werk. Der erste Vicepräsident des Reichstags, Dr. Buhl, überreichte mit einer Ansprache dem Kaiser den Hammer; Se. Majestät führte mit den Worten: „Zu des allmächtigen Gottes Ehre, des Reiches Nutzen und Leipzigs Wohl!" die üblichen Hammerschläge aus. Seinem Vorgange folgten König Albert, v. Schelling, v. Böttticher, die Bundesrathsmitglieder, Minister v. Friedberg, die Vorsteher der Reichsämter, Präsident des Reichsgerichts Exc. v. Simson, Oberreichsanwalt v. Tessendorf, Oberbürgermeister Georgi. Inzwischen werden dem Kaiser Gebäudepläne vorgelegt, die er aufmerksam betrachtet. Dann spricht Superintendent Pank den Weihespruch, der kraftvoll hindeutet auf des Reiches Grundlagen."

Es wird nun voraussichtlich eine Pause in den Reisen des Kaisers eintreten; eine Zeit der Ruhe freilich wird es nicht sein. Ein Monarch von dem thatkräftigen Sinne Kaiser Wilhelms pflegt nur im Drange des Schaffens sich wohl zu fühlen.

= Das Ergebniß der Wahlmännerwahlen

liegt freilich erst sehr lückenhaft vor, namentlich aus den zersplitterten ländlichen Wahlkreisen sind die Nachrichten noch dürftig. Indessen sind es gerade einige der zweifelhaftesten und umstrittensten Wahlkreise, aus denen das Schlußergebniß bereits mit voller Zuverlässigkeit zu übersehen ist, und schon jetzt läßt sich das Gesammturtheil gewinnen, daß das Resultat ein hocherfreuliches ist. Ohne die Grundzusammensetzung des Abgeordnetenhauses wesentlich zu verändern, haben die Wahlen, wie sich jetzt schon erkennen läßt, doch eine für die gemäßigten Parteien günstige Verschiebung zu Stande gebracht. Die Hochconservativen sowohl als die Deutschfreisinnigen werden etwas geschwächt zurückkehren. Namentlich die letzteren werden bei den Abgeordnetenwahlen wieder empfindliche Verluste erleiden, die noch schwerer sein würden, wenn die Partei nicht gar so wenig mehr zu verlieren gehabt hätte. — Wir stellen im Folgenden die bemerkenswerthesten Ergebnisse, soweit sie bis jetzt vorliegen, nach Provinzen geordnet zusammen:

1) In Ostpreußen (bisherige Vertretung 22 Conservative, 3 Freiconservative, 4 Ultramontane, 2 Deutschfreisinnige und 1 Wildliberaler) waren besonders die Wahlkreise Königsberg und Tilsit umstritten. In Königsberg wird durch Compromiß ein bisher fortschrittliches Mandat auf einen Nationalliberalen übergehen. Das Resultat in Tilsit ist noch nicht klar zu übersehen. 2) Aus der Provinz Westpreußen (bisherige Vertretung 5 Conservative, 8 Freiconservative, 2 Nationalliberale, 4 Deutschfreisinnige, 3 Polen) liegen noch wenig Berichte vor; die Stadt Danzig ist, wie selbstverständlich, mit ihren drei Mandaten den Deutschfreisinnigen erhalten geblieben. Das Ergebniß in den heißumstrittenen Wahlkreisen Elbing, Graudenz, Thorn läßt sich noch nicht übersehen. 3) In der Provinz Brandenburg (bisherige Vertretung 28 Conservative, 8 Freiconservative, 9 Deutschfreisinnige) haben sich die Deutschfreisinnigen in den 9 Berliner Wahlkreisen behauptet, doch ist auch hier, namentlich im 1. Wahlkreis, eine merkliche Verschiebung zu Gunsten der Conservativen und Cartellparteien eingetreten. In der Stadt Potsdam wird Herr von Rauchhaupt durch einen freiconservativen Vertreter verdrängt werden. Im übrigen sind bevorstehende Veränderungen bisher nicht bekannt geworden. 4) In der Provinz Pommern (bisherige Vertretung 21 Conservative, 11 Freiconservative, 1 Deutschfreisinniger) werden Veränderungen in der Vertretung wohl kaum eintreten. Stettin haben die Deutschfreisinnigen behauptet, doch ist auch hier ein Rückgang eingetreten. 5) In der Provinz Posen (bisherige Vertretung: 6 Conservative, 6 Freiconservative, 1 Nationalliberaler, 4 Deutschfreisinnige, 12 Polen) wird wahrscheinlich der große Erfolg des Uebergangs der Provinzialhauptstadt vom Deutschfreisinn zum Nationalliberalismus zu verzeichnen sein, es müßte denn gerade ein Zusammengehen zwischen Polen und Deutschfreisinnigen stattfinden. In Bromberg wird wohl ein conservatives Mandat auf die Nationalliberalen übergehen. 6) In der Provinz Schlesien (bisherige Vertretung 22 Conservative, 6 Freiconservative, 6 Nationalliberale, 6 Deutschfreisinnige, 25 Centrumsmitglieder) ist der fortschrittliche Besitzstand in Breslau entschieden aufs äußerste gefährdet. Er ist nur zu retten, wenn das halbe Hundert ultramontaner Wahlmänner Mann für Mann für die Fortschrittspartei eintritt. In Görlitz haben sich die Cartellparteien behauptet. In dem hartumstrittenen Wahlkreis Liegnitz, der dem Fortschritt erst in einer Nachwahl mit knapper Mehrheit von den Cartellparteien entrissen wurde, sollen die letzteren diesmal unterlegen sein. Hirschberg haben die Deutschfreisinnigen natürlich behauptet. Das Resultat in Sagan-Sprottau ist noch nicht zu übersehen. 7) In der Provinz Sachsen (bisherige Vertretung 13 Conservative, 15 Freiconservative, 7 Nationalliberale, 1 Wildliberaler, 2 Centrumsmitglieder) haben sich die Nationalliberalen glänzend in Magdeburg behauptet, ebenso in Wanzleben, Halberstadt. In Halle haben die Cartellparteien gesiegt und einen Wildliberalen durch einen Freiconservativen ersetzt. Nordhausen scheint dagegen von den Freiconservativen auf die Deutschfreisinnigen übergegangen zu sein. In Jerichow ist ein conservatives Mandat durch Verständigung an die Nationalliberalen übergegangen. 8) In Schleswig-Holstein (bisherige Vertretung 2 Conservative, 5 Freiconservative, 6 Nationalliberale, 4 Deutschfreisinnige, 2 Dänen) ist die Eroberung von Altona, dem Wahlkreise des Herrn Hänel, durch die Nationalliberalen zu berichten; im übrigen scheinen Veränderungen nicht eingetreten zu sein. 9) In der Provinz Hannover (bisherige Vertretung 1 Conservativer, 3 Freiconservative, 28 Nationalliberale, 3 Welfen, 1 Centrumsmitglied) könnte eine Parteiverschiebung höchstens in einen oder zwei Wahlkreisen zu Gunsten der Nationalliberalen zu erwarten sein, worüber Nachrichten noch nicht vorliegen. Jedenfalls haben sich die Nationalliberalen in diesem ihrem Kernland vortrefflich behauptet. 10) In der Provinz Westfalen (bisherige Vertretung 5 Conservative, 2 Freiconservative, 5 Nationalliberale, 4 Deutschfreisinnige, 15 Centrumsmitglieder) ist das Interesse vorzugsweise auf die hartumstrittenen Wahlkreise Minden und Bielefeld gerichtet, deren bisherige hochconservative Vertretung (Stöcker) von den Nationalliberalen und Deutschfreisinnigen angefochten wird. Bei der geringen Stimmenmehrheit, von welcher in Bielefeld die Entscheidung abhängen wird, läßt sich das Schluß-

---

Die Thränen der Nacht.

Des Tages rastlos' Treiben — Der ganzen Erde Schmerzen,
Verscheucht das herbe Leid; — Sie werden der Nacht vertraut.
Senkt sich die Nacht hernieder, — Voll Mitleid lauscht sie schweigend,
Dann ist's zur Klage Zeit. — Hört jeden Klagelaut.

Das Auge geht ihr über,
Ergriffen von dem Weh:
Drum stets bethränt am Morgen
Ich Gras und Blüthen seh'.

Anna Wendel.

28)

Feindliche Gewalten.

Roman von **E. Mace.**

(Fortsetzung.)

22. Kapitel.

Ein Telegramm.

„Mary!"

Etwas in dem Tone ihres Namens, der durch die geschlossene Thür von Mary Horn's Zimmer drang, veranlaßte sie schnell von ihrem Stuhle, in welchem sie in Träumereien versunken, geruht hatte, aufzuspringen und zur Thür zu eilen, um zu öffnen.

Es war der Morgen des Tages, an welchem Harry Reynold mit seiner Frau absegeln sollte. Diese hatten am vorhergehenden Abend Newyork erreicht, war ihnen ein Unglück zugestoßen? Sollte ihre späte Hochzeitsreise grausam unterbrochen werden?

„Mary!" rief Edgar Reynolds Stimme noch einmal und das Mädchen schauderte bei diesem Angstrufe, welcher mit Aufregung und Ungeduld wiederholt an ihre Ohren drang.

Ihr Vormund stand an dem Fuße der breiten Treppe und der erste Blick zeigte ihr, daß ihr Schreck nicht ohne Grund gewesen.

Der alte Mann war sehr blaß und ein weißes Papier zitterte sichtlich in der Hand, die dasselbe hielt.

Sie fühlte, wie das Blut aus ihrem Gesichte wich, als sie zu ihm eilte. Es schien zweifellos ein Telegramm von den Abwesenden. Harry war krank, vielleicht sterbend und sie war in Kälte und Aerger von ihm geschieden. Ihr blieb das Herz vor Angst davor stehen, was sie vielleicht erfahren würde.

„Komme schnell in mein Zimmer," rief der Alte. Sie folgte ihm mechanisch. Weshalb spannte er sie so auf die Folter? Weshalb hielt er den Schlag zurück? Ein längerer Aufschub mußte sie wahnsinnig machen! Weshalb schloß er erst sorgfältig die Thür und schob den Riegel vor, ehe er ihr die entsetzliche Mittheilung machte? Warum rief er es ihr nicht sogleich entgegen? Mußte es denn nicht ohnehin bald das ganze Haus erfahren? Bleich und zitternd hielt Edgar Reynold ihr das Papier entgegen. Weshalb nöthigte er sie, es anzusehen? Wußte sie denn nicht, was es enthielt? „Lesen!" rief sie laut, doch die junge Stimme hatte ihre Jugend verloren und klang wie gebrochen in tiefem Seelenschmerze. „Er ist todt! Ich weiß es. O mein Geliebter! Mein einzig Geliebter!" Dieser letzte Aufschrei entschlüpfte ihr, ohne daß sie es wußte, doch Edgar Reynold erfuhr dadurch die ganze Wahrheit. Seine frühere Angst war also nicht Einbildung gewesen, so tapfer das Kind auch seine Verletzung verborgen, war die Wunde doch unheilbar gewesen. Diese Eröffnung, so unbewußt sie auch war, erregte solches Mitleid in ihm, daß er für den Augenblick ganz die Gegenwart vergaß und sich beeilte, sie zu beruhigen.

„Nein, mein Herzenskind, Harry ist kein Unglück begegnet. Ich rief Dich einer anderen Sache wegen. Lies dieses Papier und Du wirst mich verstehen. Die Bank, bei der es präsentirt wurde, hegte Zweifel und sandte es mir zu, um zu bestätigen, ob das Deine Unterschrift sei?"

Seine Stimme klang, als er diese Worte an seine Mündel richtete, wie aus weiter Entfernung. Ihre Augen waren auf das Papier geheftet, das er ihr entgegenhielt, doch vor demselben schwebte eine finstere Wolke. Sie konnte kein Wort, keinen Buchstaben erkennen. Harry ist nicht todt, es war ihm kein Unglück begegnet. Was war ihr alles Andere, was das Schicksal für sie in Bereitschaft hielt?

Das Blut kehrte langsam zu ihrem Herzen zurück, die Pulse fingen wieder an, lebhafter zu schlagen, neues Leben durchdrang ihren Körper. Endlich klärte sich ihr Blick, sie las:

Es war ein Wechsel, vor drei Monaten auf den 2. Januar ausgestellt, ein Wechsel über fünfundfünfzig Tausend Dollars an einen gewissen Moses Abraham zahlbar und unterschrieben: „Mary Horn."

Nachdem sie erst das Papier gelesen, fand sie in demselben, obwohl sie dessen Tragweite gar nicht ermessen konnte, eine sonderbare Anziehungskraft. Sie las es wieder und immer wieder, doch ihre Augen ruhten stets auf der Unterschrift. Wann und wo hatte sie das geschrieben? Was sollte es heißen? War das ihr Versprechen, diese Summe zu zahlen? Und wem?

Doch die Bankbeamten hatten schärfere Augen dafür und hatten bezweifelt, daß dies von ihrer eigenen Hand geschrieben sei.

Was hatte dies also zu bedeuten? Wie kam der Name dahin? Wenn es nicht ihre Schrift war, so war es eine Fälschung, die irgend ein verhärteter Sünder begangen hatte. Sie öffnete den Mund, um zu sprechen. Ihre Besinnung kehrte zurück und ein Gefühl der Entrüstung über diese Schlechtigkeit bemächtigte sich ihrer und gab ihr neue Kräfte.

„Ich habe dieses Papier nie gesehen, die Bankbeamten haben Recht," war sie eben im Begriffe zu sagen, als ihr Onkel, das Papier umdrehend, ihr den Namen zeigte, welcher als erster Girant auf demselben stand, den Namen Harvey Barclay. Dieser Name enthüllte Mary alles, und jetzt waren Mr. Barclays Andeutungen, seine Drohungen und Anerbietungen ihr erklärlich; ihrem Geiste, der kurz vorher so umnachtet gewesen, war jetzt alles sonnenklar und wenn sie später auf den entsetzlichen Augenblick, der ihr die Wahrheit enthüllte, zurückblickte, schien es ihr als ob derselbe eine ganze Ewigkeit gedauert hätte.

Es war, als wäre sie in Schlaf versunken und träumte einen Traum, in welchem sie Jahre durchlebe, Jahre voll wichtiger Ereignisse, deren jedes einzelne ihrem Gedächtnisse lebhaft eingeprägt ist, und aufwachend fände, daß ihr Schlummer vielleicht kaum eine Viertelstunde gedauert hat.

Fünf Minuten früher hatte sie nur den einen Wunsch, sandte sie nur das einzige stumme Gebet zum Throne des Allmächtigen, daß ihre Furcht für den, den sie liebte, unbegründet sein möge. Nun, ihre Bitte war erhört: Harry lebte, doch nur, um für immer das Gespenst seiner Entehrung mit sich herumzutragen. Wer, als er hatte so oft ihren Namenszug nachgemacht? Jetzt erkannte sie es deutlich.

Ein einziger Buchstabe nur war ihm niemals recht gelungen, ein Buchstabe trug den charakteristischen Zug seiner Hand und sie hatte oft darüber gelacht, wenn er sich einschlich, dieser Buchstabe war das „r". Und wie im Alter uns manchmal eine Scene aus der Kindheit, die wir lange vergessen hatten, plötzlich vor's Auge tritt, so kam ihr die Scene ins Gedächtniß, als Harry, vor einigen Monaten, sorglos ihren Namen niederschreibend, sie gefragt hatte,

ergebniß noch nicht übersehen. Minden scheint von den Nationalliberalen erobert, ebenso mit Sicherheit Hamm-Soest. In Hagen hat sich Herr Richter mit Hülfe der Ultramontanen behauptet. 11) In der Provinz Hessen-Nassau (bisherige Vertretung 9 Conservative, 6 Nationalliberale, 6 Deutschfreisinnige, 3 Centrumsmitglieder) ist der hocherfreuliche Erfolg zu verzeichnen, daß in Frankfurt die fortschrittlich-demokratische Coalition von den Nationalliberalen geschlagen und das eine bisher fortschrittliche Mandat von den letzteren erobert ist. Ebenso ist der Unterlahnkreis und der Landkreis Wiesbaden den Deutschfreisinnigen abgenommen; den Dillkreis haben die Freiconservativen an die Nationalliberalen abgetreten. Aus dem Regierungsbezirk Kassel, wo auf der ganzen Linie der Kampf zwischen Nationalliberalen und Conservativen entbrannt war, liegen noch wenig Nachrichten vor. Die Stadt Kassel wurde glänzend von den Nationalliberalen behauptet; in Warburg ist Aussicht, daß das Mandat von den Conservativen auf die Nationalliberalen übergeht. 12) In der Rheinprovinz (bisherige Vertretung 1 Conservativer, 5 Freiconservative, 13 Nationalliberale, 43 Centrumsmitglieder) hat sich das Centrum in Köln und Crefeld behauptet, die Cartellparteien in Elberfeld, Essen, die Nationalliberalen in Solingen, Kreuznach, Mettmann u. A. Ernstlich streitig ist hier nur der Wahlkreis Altenkirchen-Neuwied. Es scheint, daß er von den Nationalliberalen behauptet worden ist. 13) Hohenzollern wählt stets ultramontan.

Tagesnachrichten.

* **Berlin**, 1. Novbr. Der Kaiser ist gestern Abend bald nach 7½ Uhr mittels Sonderzugs von Leipzig nach Potsdam zurückgekehrt und hat sich alsbald zu Wagen nach dem Marmorpalais begeben. — Amtliche Mittheilungen über die Ursache der Entgleisung des russischen Hofzuges, bei der 19 Personen sofort getödtet und 18 Personen schwer verwundet worden sind, sollen veröffentlicht werden. Dem Kaiser und der Kaiserin werden zweifellos aus allen Hauptstädten der Welt die aufrichtigsten Glückwünsche zur wunderbaren Errettung zugegangen sein. — Der aus Lüttich und Lille gemeldete Tod Stanleys, der in Afrika ermordet wäre, wird besonders in Brüssel Aufsehen erregen, wo man wenigstens in den Kreisen der Congoregierung bis vor kurzem zu der Annahme geneigt hatte, Stanley halte sich neben Emin Pascha in Wadelai auf. Eine Bestätigung der Nachricht wird abzuwarten sein. Auch wird sie schon an einigen Stellen bezweifelt.

In einer sehr zahlreich besuchten vom geschäftsführenden Ausschuß des deutschen Emin Pascha-Comitees einberufenen Versammlung sprach heute Abend Premierlieutenant Wißmann über die Bedeutung des Aufstandes der Araber in Ostafrika und die Stellung Emin Paschas zu demselben. Unter Hinweis auf die Ausführungen gelegentlich der Kölner Versammlung bezeichnete Wißmann als Kernpunkt der ganzen Frage „die Sklaverei und den Sklavenhandel", den die Araber durch Ausbreitung des Machtbereichs der Europäer verlieren. Daß in den letzten Jahren die Weißen niemals an Europäern begangene Schandthaten gerächt hätten, habe die Araber immer kühner, die Weißen immer verachteter gemacht. Noch sei es Zeit, mit Gewalt die aufkeimende Araberherrschaft zu bezwingen, aber dazu gehöre eine Vereinigung aller: Deutschlands, Englands, Portugals, des Congostaates sowie der Bestrebungen des Cardinals Lavigerie und der englischen und deutschen Emin Pascha-Comitees. Werde Emin Pascha nicht gestärkt, den Arabern Waffen- und Munitionszufuhr nicht unterbunden, dann reichten sich die Araber des Sudans und die des Innern bald die Hände und keine Macht sei dann mehr imstande, Afrika vor der Vernichtung durch die arabischen Sklavenhändler zu retten.

Das Wahlcomitee der Centrumspartei für Hagen erließ in letzter Stunde einen Aufruf, worin die Parteigenossen aufgefordert wurden, von vornherein für die deutschfreisinnigen Wahlmänner des Herrn Eugen Richter einzutreten. — Denn also sprach der Bischof von Münster: „Wählet christliche Männer, die Religion und Gottesfurcht als das tiefste Fundament und das festeste Bollwerk des Staates erkennen!"

Die Blätter des Deutschfreisinns in Berlin fahren auch nach der Bekanntmachung des Wortlauts der kaiserl. Ansprache an die Berliner Abordnung fort, die Worte des Kaisers auf die „Kartellpresse" zu beziehen! Vielleicht wird bei Gelegenheit noch deutlicher mit dieser Art von Parteileuten gesprochen werden. Ob es je helfen wird, steht freilich dahin. Man wird, wie in Elsaß-Lothringen, eine andere Generation abwarten müssen. — Zu diesem Thema schreibt die K. Z.: Man weiß in der That nicht, ob man lachen oder ob man als Deutscher sich schämen soll, wenn man die krampfhaften Versuche der vereinigten Reichsnörgler betrachtet, ein klares Kaiserwort zu mißdeuten und in das Gegentheil zu verkehren. Was müssen die ultramontanen und deutschfreisinnigen Blätter von der Intelligenz und Urtheilskraft ihres Publikums denken! Selbst der demokratischen Frankf. Ztg. wird die Posse zu arg, und sie ruft die Komödianten folgendermaßen zur Ordnung: „Es gibt Verhältnisse, in denen jedes Versteckenspielen vom Uebel ist, die es erheischen, daß man den Thatsachen grade ins Gesicht sieht und frei heraus sagt, was von ihnen zu halten ist. Da hilft dann, wie einmal ein ultramontaner Abgeordneter derb, aber glücklich gesagt hat, kein Mundspitzen, da muß gepfiffen sein. Die Ansprache Kaiser Wilhelms II., so wie sie jetzt im authentischen Wortlaute vorliegt, ist eine solche Thatsache, an der nicht zu deuteln und zu schnörkeln ist. Es macht einen kläglichen Eindruck, daß sich jetzt noch im liberalen (soll heißen: deutschfreisinnigen) Lager Blätter finden, welche die Kühnheit — vielleicht auch nur den Galgenhumor — so weit treiben, die Cartellpresse als das Objekt des Unwillens des jugendlichen Kaisers zu bezeichnen. Diesem Irrthum konnte man verfallen, als nur eine unbestimmte Skizze der Ansprache vorlag, und uns selbst ist ja dabei die gleiche Menschlichkeit passirt, aber von dem Moment an, da der in den ersten Berichten vollständig mit Schweigen übergangene Satz bekannt wurde: „der Kaiser bitte sich aus, daß das fortdauernde Citiren seines Vaters gegen ihn unterbleibe, es verletze ihn als Sohn aufs tiefste und sei unpassend im höchsten Grade," konnte und durfte keine Unklarheit über die kaiserliche Kundgebung mehr herrschen, und für die freigesinnte Presse gab es nur noch die Wahl: zu schweigen oder in der gebotenen Form ehrlich zu sagen, „was ist." Unbestreitbar ist, daß des Kaisers Unwille sich gegen die oppositionelle, insbesondere gegen die freisinnige Presse richtet, denn diese ist es vornehmlich gewesen, die nicht müde geworden ist, Kundgebungen des Kaisers Friedrich zu citiren." Wirklich getäuscht hat natürlich das Versteckenspielen der vereinigten Reichsnörgler nur solche Leute im Auslande, deren Unkenntniß der deutschen Verhältnisse nur noch von ihrem Hasse gegen die leitenden reichsdeutschen Kreise und Bevölkerungsschichten übertroffen wird. Typisch ist in dieser Hinsicht die N. Fr. Presse, welche bekanntlich seit Jahren redlich bemüht ist, durch ihre Haltung dem deutschen Volke alle Sympathieen für die bedrängten deutsch-österreichischen Stammverwandten zu verleiden. Sonderbarerweise betet auch die sonst correkte Times in ihrem Leitartikel die Verbohrtheiten ihres deutschfeindlichen Wiener Berichterstatters kritiklos nach. In Deutschland ist natürlich trotz aller Verdunkelungsversuche kein vernunftbegabter Mensch darüber im unklaren gewesen, welche Berliner Blätter hinter dem Kaiser Friedrich eine Deckung gegen Cartellkugeln suchten und dadurch den berechtigten Unwillen des Kaisers wie aller natürlich empfindenden Kreise erregten.

= **Berlin**, 31. Oct. Neue nationalliberale Mandate sind mit Sicherheit bereits in folgenden Wahlkreisen zu erwarten: den Deutschfreisinnigen wurden abgenommen: 1) Frankfurt a. M., 2) Altona, 3) und 4) Hamm-Soest, 5) Wiesbaden-Land, 6) Unterlahnkreis, 7) Königsberg in Pr. Die Conservativen verlieren an die Nationalliberalen: 8) Bromberg, 9) Jerichow, 10) Gummersbach, die Freiconservativen, 11) Dillkreis. Der Verlust eines nationalliberalen Mandats ist vielleicht in Liegnitz zu beklagen. Im Ganzen dürfte auf einen Zuwachs der Nationalliberalen von 15 bis 18 Stimmen zu rechnen sein.

Hamm, 30. Oct. Glänzender nationalliberaler Sieg über vereinigte Centrum und Freisinn im Wahlkreise.

Neuwied, 31. Oct. Große Freude herrscht in unserer Stadt ob des Wahlergebnisses. Trotz der angestrengtesten Wühlerei, trotz Bachem'scher und Dasbachscher Reden ist in unserer Stadt, die doch 4200 Katholiken zählt, kein einziger Wahlmann des Centrums gewählt worden. Gegen 1047 reichstreue Stimmen sind nur 159 ultramontane Stimmen abgegeben worden. An der Wahlurne konnte man beobachten, wie glaubenstreue Katholiken, von Widerwillen gegen die ultramontanen Anmaßungen und Verhetzungen erfüllt, ihre Stimme für nationalgesinnte Wahlmänner abgaben. Im Kreise Neuwied stehen im ganzen 139 gegen 139, während im Kreise Altenkirchen eine Mehrheit von etwa 3 Stimmen auf unserer Seite ist, sodaß zu hoffen ist, daß der Wahlkreis Neuwied-Altenkirchen auf die nächsten fünf Jahre nationalliberal vertreten sein wird. Die Wahl der Abgeordneten findet diesmal in Altenkirchen statt.

Darmstadt, 31. Oct. Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir von Rußland sind zum Besuch des großherzoglichen Hofes hier eingetroffen und von dem Großherzog sowie dem Prinzen Heinrich von Preußen und den Prinzen des großherzoglichen Hauses empfangen worden. Das großfürstliche Paar stattete heute Vormittag dem erkrankten Prinzen Alexander von Hessen einen Besuch ab und wird heute Nachmittag die Reise nach Paris fortsetzen.

Hamburg, 31. Oct. Bei der heutigen Börse erlaß Handelskammer-Präsident Mestern auf Ersuchen des Senats folgende Bekanntmachung desselben: „Se. Majestät der Kaiser haben allergnädigst vor seiner Abreise den Wunsch zu äußern geruht, daß der Stadt Hamburg für den Allerhöchstdemselben bereiteten herzlichen Empfang warmer Dank ausgesprochen werde. Die allgemeine Theilnahme an dieser Kundgebung ist dabei von Sr. Majestät besonders wohlthuend empfunden worden. Der Senat entspricht hiermit der durch Vermittlung seines Präsidenten an ihn gerichteten Aufforderung. Er weiß sich eins mit seinen Mitbürgern in dem Gefühle, daß die allseitig bethätigte Mitwirkung zu dem schönen Feste den sprechendsten Beweis für die in allen Schichten der Bevölkerung herrschende Begeisterung für Kaiser und Vaterland geliefert hat." Nach Verlesung dieser Bekanntmachung brachte der Handelskammer-Präsident ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die ganze Börsenversammlung begeistert einstimmte.

Paris, 30. Oct. Dem Echo du Nord in Lille zufolge ging dem Präsidenten der dortigen Geographischen Gesellschaft die Nachricht zu, daß Stanley mit seiner ganzen Mannschaft bis auf zwei getödtet worden sei.

Athen, 31. Oct. Hundertundein Kanonenschüsse verkündeten heute früh 6 Uhr den Beginn der Festlichkeiten anläßlich des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Königs. Das Wetter ist prachtvoll, eine ungeheure Menschenmenge bewegt sich in den Straßen, welche auf das Reichste dekorirt sind.

Die Entgleisung des Zuges des Zaren.

Petersburg, 31. Okt. Der Minister des kaiserlichen Hauses theilt folgende Einzelheiten über die Entgleisung des kaiserlichen Zuges mit. Der Zug ging am 29. ds. Mts. Mittags ab und entgleiste zwischen hier und Borki auf einer durch eine ziemlich tiefe Schlucht führenden Strecke. Während der Entgleisung befanden sich der Kaiser und die kaiserliche Familie mit dem Gefolge zum Frühstücke im Speisewagen. Als der erste Wagen des Zuges entgleiste, entstand ein fürchterliches Schwanken der folgenden Wagen, welche nach beiden Seiten flogen. Der Speisewaggon verblieb zwar auf dem Bahndamme, erhielt aber eine unerkennbare Gestalt, da die Wagenunterlage mit den Rädern herausgeschlagen und die Wände plattgedrückt wurden; das auf eine Seite gekehrte Dach bedeckte im Waggon die Anwesenden. Es ist fast undenkbar, daß bei einer solchen Verwüstung jemand unversehrt bleiben konnte, allein Gott schützte den Kaiser und die kaiserliche Familie, welche den Waggon unverletzt verließen.

Auch die übrigen Insassen, welche nur leichte Stöße und Verletzungen erhielten, wurden gerettet. Der Flügeladjutant Scheremetiew wurde mehr als die anderen, aber nicht schwer verletzt. Bedauerlicherweise war der Sturz der übrigen zertrümmerten Theile des Zuges von Unglücksfällen begleitet. Getödtet wurden der Stabskapitän des Feldjäger-Corps Bresch, ein Heilgehilfe, ein Schreiber, ein Offiziant, zwei Kuriere, ein Kammerkosak, ein Jäger, fünf Eisenbahnbedienstete und sechs Soldaten des Eisenbahnbataillons. Außerdem sind 18 Personen verwundet. Der Oberinspektor der Eisenbahn, Stjernval, erhielt einen starken Stoß.

Die Kaiserin ordnete persönlich an, wie den Verwundeten Hilfe zu leisten sei. Trotz des anhaltenden Regens und schlüpfrigen Bodens stieg der Kaiser mehrmals die Böschung zu den Todten und Verwundeten hinab und suchte den herbeigeholten Reservezug erst auf, als der letzte Verwundete in dem Sanitätstrain untergebracht war. Die Verwundeten wurden nach Charkow geschafft. An dem Orte der Entgleisung blieb ein Offizier zurück, um die Beförderung der Leichen und die Einsammlung der Sachen aus den zerschlagenen Wagen zu beaufsichtigen. Der Kaiser ordnete die Ueberführung der Todten nach Petersburg an, sowie die Versorgung der Hinterbliebenen derselben. Wegen der durch die Entgleisung verursachten Bahnsperre ging der Zug mit der kaiserlichen Familie nach Sofowoje zurück, wo auf Befehl des Kaisers von der Dorfgeistlichkeit eine Todtenmesse für die Opfer des Eisenbahn-Unfalles gelesen und ein Dankgottesdienst anläßlich der wunderbaren Errettung der kaiserlichen Familie aus großer Gefahr abgehalten wurde. Hierauf lud der Kaiser alle im Zuge gewesenen Passagiere einschließlich der Bediensteten im Stationssaale zum Mittagessen ein. Die Untersuchung wird den genauen Grund der Zugentgleisung aufklären, indessen kann kaum von böser Absicht hierbei die Rede sein.

Vermischtes.

— Essen, 31. Oct. (Geheimer Kommerzienrath Krupp) hat, der „Rh.-Westf. Ztg." zufolge, zum Andenken an seine am 4. September verstorbene Mutter hochherzige Geschenke der Armenverwaltung und der Diakonissenanstalt gemacht, indem derselbe dem Oberbürgermeister Zweigert 15000 M. zur Verwendung der Zinsen für die städtische Anstalt armer Wöchnerinnen und 20000 M. als Fonds zu Weihnachtsbescheerungen für städtische Arme und Kaufmann Bömke 10000 Mark für die Diakonissen-Pflegeanstalt in Kaiserswerth übermittelte.

— Kassel, 30. Oct. (Großes Brandunglück.) Von einem entsetzlichen Brandunglück ist das Städtchen Hünfeld betroffen worden. Das Feuer brach in einem Gasthause des Ortes aus, und bei dem sich wie im Fluge verbreitenden Brande sind 300 Gebäude, dreiviertel der Stadt, in Asche verwandelt worden. Der Brand dauert noch an. Militär ist zur Hülfe der Feuerwehr aufgeboten. Alle Scheunen des Orts waren vollgepfropft. Das Rathhaus, die Reichspost, die Schulen sind sämmtlich eingeäschert. Die Kirchen sind noch unversehrt. Die Verwüstungen sind entsetzlich. Das Elend ist unbeschreiblich.

— Fritzlar, 30. Oktober. (Selbstmord.) Heute gegen Mittag erschoß sich hier der Hauptmann der 5. Batterie, Herr Hoffbauer, in seiner Privatwohnung. Der Verstorbene hat den französischen Feldzug mitgemacht und verlor durch einen Schuß ein Auge, wodurch er genöthigt war, ein Glasauge zu tragen. Durch den Druck desselben auf die Gehirnsnerven in Verbindung mit einem langwierigen Halsleiden litt der in allen Kreisen sehr geschätzte und tüchtige Offizier namentlich in der letzten Zeit so sehr, daß wohl nur hierin das Motiv der bedauernswerthen That zu suchen sein dürfte. Herr Hoffbauer war vom 1. November ab nach Königsberg versetzt und seine Kameraden beabsichtigten, ihm zu Ehren heute Nachmittag ein Abschiedsessen zu geben, wozu bereits die Vorbereitungen getroffen waren.

— Berlin. (Ueber den Selbstmord eines Liebespaares), welches sich in der vorigen Woche in einem Berliner Hotel erschoß, geht der N. A. Z. folgende Mittheilung zu. Der in einem hiesigen Engrosgeschäfte angestellte 23jährige Buchhalter Karl P. hatte seit zwei Jahren ein Verhältniß mit der 19jährigen Anna R., deren Eltern in der Brunnenstraße wohnen. Trotzdem der junge Mann gut situirt war, wollte der Vater des Mädchens eine Heirath nicht gestatten, weil er die Hand seiner Tochter einem in Hamburg wohnenden Beamten versprochen hatte. Der Termin der Verlobung Anna R.'s mit dem Letzteren war bereits festgesetzt, da beschwor das unglücklich liebende Mädchen in einem Briefe den Buchhalter, ihr doch, da sie eine Trennung von dem Geliebten nicht überleben könne, den Tod zu geben. Mit großer Ruhe ordnete der Buchhalter nun seine Hinterlassenschaft, holte das junge bildhübsche Mädchen aus ihrer Wohnung in Abwesenheit der Eltern und Geschwister ab, und begab sich mit ihr nach einem in der Invalidenstraße belegenen Hotel. Hier ließen sich die „Lebensmüden" ein Zimmer geben und nach eingenommenem Mittagsmahl, während dessen sie ungewöhnlich viel Wein tranken, wahrscheinlich um Muth zu der grausigen That zu gewinnen, erschoß der Buchhalter erst das Mädchen und dann sich selbst. Beide waren auf der Stelle todt. In einem hinterlassenen Briefe hatten die Lebensmüden um ein gemeinsames Grab gebeten, da sie im Leben ja doch nicht vereint hätten werden können.

— (Der Stolze'sche Stenographen-Verein zu Berlin) hielt kürzlich seine 10. Jahresversammlung ab. Die Mitgliederzahl hat sich im letzten Jahre von 676 auf 844 erhöht. Der Verein ist somit der stärkste aller bestehenden Stenographen-Vereine. Innerhalb des Vereins besteht eine Damen-Abtheilung, welche 57 Mitglieder zählt.

— (Die Bevölkerung Berlins) betrug am 7. Okt. d. J. 1,447,733.

— Czernowitz, 27. Okt. (Tod auf Commando.) Die Albrecht-Kaserne war heute der Schauplatz einer blutigen That. Der Zugsführer Mireutza des 41. Regiments, welcher schon längere Zeit wegen getäuschter Liebe Selbstmordgedanken hegte, führte heute Mittag mit Hilfe eines ihm zur Abrichtung anvertrauten Rekruten in eigenthümlicher Weise seinen Tod herbei. Vom Exerzieren eingerückt, ließ er den geschicktesten Rekruten antreten, klebte auf seiner eigenen Brust eine Papierscheibe auf und ließ den Rekruten Zielübungen machen, ihn immerwährend instruirend. Als der Rekrut begriff, gab ihm Mireutza sein eigenes scharfgeladenes Gewehr, ließ auf sich zielen und kommandirte „Feuer". Der Rekrut, welcher nicht wußte, daß das Gewehr geladen war, schoß ab, die Kugel traf direct in die Brust und der Zugsführer fiel todt zu Boden.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Oct. 22. Adam Carl Albert, S. d. Bergm. Hermann Wickel hier, kath.
„ 21. Eduard, S. d. Rangirmeisters Stephan Eucker hier, ev.
„ 29. Paul, S. d. Kesselschmieds August Müller hier, kath.
„ 22. Christine Catharine Emilie, T. d. Fabrikarb. Hrch. Weigand h., ev.
„ 24. Fritz Hrch. Otto, S. d. Schlossermeisters Adolf Vetter hier, ev.
„ 25. Maria Martha, T. d. Schneiderm. Johs. Schweisfurth hier, ev.
„ 24. Paul, S. d. Fabrikarbeiters Heinrich Breitenbach, Hain, ev.

Verehelichte.

Oct. 27. Rohrschmied Hrch. Friedr. Wilhelm Illiau zu Weidenau, mit Catharine Christiane Augustine Freiling, Hammerh., ev.
„ 27. Rangirer Christian Stahl mit Katharine Lixenfeld hier, kath.
„ 30. Lagerarbeiter Reinhard Theis mit Emma Textor hier, ev.
Nov. 1. Rohrlegermeister Karl August Pickert aus Plauen, mit Johanne Elisabeth Schneider hier, ev.

Gestorbene.

Oct. 26. Apotheker Friedrich Neidhart hier, 20 J., ev.
„ 26. Elise Bertha Mina, T. d. Schlossers Jacob Ebener h., 3 M. 13 T., ev.
„ 27. Drechslermeister Joh. Josef Bleser hier, 72 J., kath.
„ 27. Hüttenarbeiter Wilhelm Roth, Wellersberg, 40 J., ev.
„ 26. Ehefrau Auktionator Carl Hrch. Wunderlich, Catharine geb. Siebel hier, 67 J., ev.
„ 27. Ernst Mathias Emil, S. d. Bremsers Ernst Schwinning, Hammerh., 5 J. 29 T., kath.
„ 26. Bergmann Heinrich Pithan von Clafeld, 45 J., ev.
„ 29. Josef, S. d. Hausknechts Josef Schaffer hier, 3 M. 25. T., kath.
„ 27. Bergmann Wilhelm Koch hier, 17 J., kath.
„ 31. Johann Carl, S. d. pens. Oberbauarbeiters Johs. Lich hier, 2 J. 4 M. 13 T., ev.

Aufgebotene.

Oct. 26. Puddler Georg Feuring, mit Wittwe Heinrich Georg Jung, Elisabeth geb. Wagner zu Sieghütte.
„ 31. Hülfsrangirm. Johs. Pieper mit Maria Catharina Oberliesen hier.
Nov. 1. Amtssecretär Hermann Schmitz zu Niederschelden, mit Margarethe Montanus hier.
„ 1. Maschinenputzer Eduard Vetter hier, mit Pauline Schaefer zu Elberfeld.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 2. Novbr. (Erklärung.) Ein in der Druckerei des „Siegener Volksblatt" gedrucktes, die Stadtverordneten-Wahlen betreffendes Flugblatt wendet sich mit der bekannten sittlichen Entrüstung, wenn es sich um die „Sieg-Lahn-Zeitung" handelt, gegen einen Wahlartikel der letzteren in voriger Nummer, worin gesagt ist, die Partei, welche die Samstags-Versammlung im Blecher'schen Lokal veranlaßte, habe sich bei den Verhandlungen als die reine Umsturzpartei gekennzeichnet, und es werde sich bei der Wahl zeigen, wie groß die Zahl der Umstürzler in unserer Stadt ist. — Diese Bezeichnung, wir wollen das ruhig zugeben, mag ja übertrieben, die Wahl des Ausdrucks keine glückliche gewesen sein; indessen wird bei den Wahlen, das ist zur Genüge bekannt, nur zu leicht übers Ziel hinausgeschossen, im Eifer des Wahlkampfs die Farbe zu stark aufgetragen. Wenn es dann aber ferner heißt:

„Die überall bekannt gewordenen Veranlasser waren folgende Herren: 1) Hüttendirector C. Huthsteiner, 2) Verwalter Haber, 3) Ingenieur Jacob Kreutz, 4) Kaufmann Johann Kreutz, 5) Kaufmann Herm. Klingspor, 6) Buchhändler Herm. Montanus, 7) Fabrikant Fritz Oewel, 8) Kaufmann Julius Quack, 9) Verwalter Carl Steffe, 10) Kaufmann Wilhelm Sarx,

so kann versichert werden, daß es dem Einsender fraglichen Artikels nicht in den Sinn gekommen ist, diese Herren in ihrer Gesammtheit als Umstürzler zu bezeichnen. Die Einladung zu jener Versammlung war ohne Unterschriften erfolgt, der Schreiber des Artikels vielleicht gar nicht in derselben anwesend. Er urtheilte also vermuthlich nach dem Referat in den hiesigen Blättern und fand in den Verhandlungen insofern die Bestrebungen eines Umsturzes, als man sämmtliche ausscheidende Stadtverordnete einfach auf die Seite schieben wollte. Ob die obengenannten Herren mit diesen Bestrebungen, wie auch mit den Tendenzen aller Redner, welche in jener Versammlung das Wort ergriffen, sich einverstanden erklären würden, müssen wir zum mindesten stark bezweifeln.

—g Siegen, 2. Novbr. (Stadtverordneten-Wahl.) Bei der heute stattgefundenen Stadtverordnetenwahl in der 3. Abtheilung haben 438 Personen gewählt, die absolute Stimmenmehrheit beträgt sonach 220.

In der Ergänzungswahl erhielten die Herren:

Gottw. Schneider	305	Stimmen
Emil Berken	205	„
Eberh. Koch	179	„
Hch. Giesler	169	„
Verwalter Haber	10	„

Die übrigen Stimmen waren zersplittert.

Es ist somit Herr Schneider wieder gewählt worden. Dagegen hat zwischen den Herren Berken und Eberh. Koch engere Wahl stattzufinden.

In der Ersatzwahl erhielten die Herren:

Haber	251	Stimmen
H. Giesler	122	„
Berken	24	„
Jüngst	18	„
Koch	16	„

Die übrigen Stimmen waren zersplittert.

Als Ersatzmann ist sonach Herr Verwalter Haber mit absoluter Majorität gewählt.

---

ob sie ihn wohl dem Gerichte überliefern würde, falls er davon Gebrauch machte?

Er hatte es also damals schon geplant, schon vor so langer Zeit, und sich auf ihre Versicherung gestützt, daß sie ihn vor den möglichen Folgen seiner Handlung schützen würde. Ja, er war noch weiter gegangen, er hatte sich zu schützen gesucht, indem er den Mann in ihren Augen herabsetzte, den er zweifellos betrog und der den Betrug argwöhnte.

„Es ist natürlich eine Fälschung, Mary," sagte Mr. Reynold, während sein ganzer Körper vor Aufregung zitterte.

Jetzt fühlte sie, daß sie sprechen müsse, daß sie dem, der sie so aufmerksam beobachtete, in die Augen blicken mußte, und daß sie gezwungen war, durch die erste Lüge ihres Lebens ihre Lippen zu beflecken. (Fortsetzung folgt.)

* Siegen, 2. Novbr. (Allerheiligen, Allerseelen.) Die Tage sind wieder herangekommen, wo man nach alter frommer Sitte der katholischen Kirche die Gräber dahingeschiedener Lieben schmückt, ihnen brennende Lichter widmet. So bot denn auch gestern Abend wieder der Friedhof das Bild einer allgemeinen Beleuchtung und wer z. B. als Fremder über den Obergraben kam, hätte denken können, auch da drüben am Lindenberg liege noch eine Stadt, oder eine Vorstadt Siegens, so glänzte und flimmerte es über die weite, ansteigende Fläche des Friedhofs hin. Gewiß, eine Stadt ist es ja auch, die vielen, vielen Hügel in dem großen baumgeschmückten Garten, im Sommer duftend von Blumen mancherlei: es ist die Stadt der Seligen, der Todten.

* Siegen, 2. Novbr. (Personalie.) Der Reichsanzeiger meldet: Die Beförderung des ordentlichen Lehrers R. Deichmann am Realgymnasium in Siegen zum Oberlehrer an derselben Anstalt ist genehmigt worden.

* Siegen, 2. Novbr. (Verunglückt.) Wiederum ist über ein neues Unglück, verknüpft mit dem Verluste eines Menschenlebens, zu berichten. Auf der benachbarten Bahnstation Geisweid gerieth ein Mann beim Rangiren zwischen die Puffer zweier Wagen und erlitt eine so schwere Quetschung des Brustkastens, daß er gleich danach verschied. Er war verheirathet und Vater mehrerer Kinder.

* Siegen, 2. Novbr. (Alterthümer?) Der K. Z. geht von hier folgende Notiz zu: „Zwei schwere Kisten mit werthvollen Alterthümern wurden bei der Ausschachtung eines Canals gefunden." Wir haben uns vergebens bemüht, über diesen Fund hier an Ort und Stelle etwas Näheres zu erfahren.

* Siegen, 2. Novbr. (Die Wasserleitungsarbeiten) im Quellengebiet ruhen, wie wir hören, bis zum Frühjahr. Inzwischen werden die Anschlußarbeiten ausgeführt.

— Geisweid, 30. Okt. (Der hiesige „Evangelische Arbeiter-Verein") hatte der Kaiserin am 22. d. M. zum Geburtstag gratuliert. Darauf ist jetzt folgende Antwort aus dem Civilcabinett Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin aus Potsdam hier eingetroffen: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben befohlen, dem Evangelischen Arbeiter-Verein dortselbst für die zum 22. d. Mts. dargebrachten Glück- und Segenswünsche den Allerhöchsten Dank auszusprechen und ersuche ich Euer Wohlgeboren, den Mitgliedern des Vereins hiervon Kenntniß geben zu wollen. Frhr. von der Reck, Königlicher Kammerherr. — Am 6. November ist es ein Jahr, daß der Evangelische Arbeiter-Verein gegründet wurde; wir hören, daß der Verein am Sonntag den 11. November (Luthers Geburtstag) sein Jahresfest begeht, wozu Herr Pfarrer Arndt in Volmarstein als Festredner gewonnen ist. (Rh.-W. Ztg.)

Eingesandt.

Die so plötzlich aufgetauchte lebhafte Agitation zur Wahl der Stadtverordneten zeigt interessante Erscheinungen. Zuerst ruft man eine gemeinsame Versammlung der Wähler der zweiten und dritten Klasse ein und als in dieser Versammlung diejenigen Herren, welche von denen, die eingeladen haben, im Voraus bestimmt waren, nicht gewählt worden, ruft man eine neue Versammlung ein und proklamirt in und aus derselben die bestimmten Candidaten als von der „Mehrheit der Bürgerschaft" aufgestellt. In Wirklichkeit liegt die Sache wohl so, daß in der kleinen, bei Huthsteiner abgehaltenen Versammlung der Herren Kreutz jr., Haber und Genossen diese Herren sich selbst als Candidaten aufgestellt haben und nun das Publikum auf jede Weise durch selbstgeschriebene Artikel und selbst einberufene Versammlungen von ihrer Vortrefflichkeit überzeugen wollen. Das wäre an sich ja auch noch nicht schlimm, wenn die Herren nur beweisen könnten, daß sie selbst so viel bessere Candidaten wären, als die bisherigen Stadtverordneten. Von Letzteren wissen wir, daß sie mit Opfer an Zeit und Arbeit eifrig und ohne Lärm für das Wohl der Stadt sorgten, von den neuen Candidaten wissen wir auch wohl, daß sie theils sehr ehrgeizig, agitatorisch lärmend sind und daß auch ein solcher Posten sich für manche Geschäfte wohl gut passend findet. Wir wissen auch, daß sie unrichtige Berechnungen in städtischen Angelegenheiten machen und damit eine Sache öffentlich unklar darstellen können; wir wissen aber nicht, daß sie die Interessen der Stadt und aller Bürger stets an sich im Auge haben; wir wissen nicht, ob sie lediglich die Interessen der Stadt, sondern nicht auch Privatzwecke verfolgen; wir wissen nicht, ob die wüsten, für das Siegerland so schädlichen Streitigkeiten in wirthschaftlichen Dingen auch hier fortgesetzt werden sollen; wir wissen nicht, ob die Candidaten wirklich im Interesse der Stadt arbeiten wollen, wie die bisherigen Candidaten. Deshalb, Mitbürger, sehen wir uns vor!

Musikalisches.

Die Gräfinnen Ferrari, deren demnächst hier stattfindendes und bereits mit Spannung erwartetes Auftreten signalisirt wurde, haben schon viele Länder Europas bereist. Wo auch die Künstlerinnen bis jetzt concertirten, sind sie gleich enthusiastisch empfangen worden. Ihr Name genügt, um den Concertsaal zu füllen und jedes Concert bedeutet einen Triumph mehr. Die Gräfinnen Ferrari sind echte Künstlerinnen, Künstlerinnen von Gottes Gnaden. Was ihrer Kunst diesen unwiderstehlichen Zauber verleiht, ist nicht allein ihre phänomenale Technik und Schulung, sondern auch die glückliche Vereinigung des südländischen Feuers mit der natürlichen Empfindung. Es giebt Personen, die, wo sie auch erscheinen mögen, durch ihre persönlichen Vorzüge Begeisterung hervorrufen, und zu denen können die Gräfinnen Ferrari gezählt werden.

Handel und Industrie.

✡ Siegen, 2. Novbr. Bankdiscont: 4%; Lombard: 4½ und 5%, Privat-Discont: niedrigster Satz 3⅜%.

** **Siegen,** 1. Novbr. Die Londoner Notirungen betrugen am 31. October: Kupfer, Chilibarren 78 L. 0 S.; Blei, englisches 13 L. 10 S. 0 D.; spanisches 13 L. 5 S. 0 D.; Zink, specielle Marken 19 L. 0 S. 0 D.; gew. 18 L 17 S. 6 D.; Silberbarren 43 Pence.

** **Siegen,** 2. Novbr. Die Londoner Notirungen betrugen am 1. Novbr.: Kupfer, Chilibarren 78 L. 0 S. 0 D.; Blei, engl. 13 L. 12 S. 6 D., span. 13 L 7 S. 6 D.; Zink, specielle Marken 19 L. 0 S. 0 D.; gew. 18 L. 17 S. 6 D.; Silberbarren 43 Pence.

— Das Amerikanische Eisengeschäft verkehrt dem der Berliner Börsen-Zeitung vorliegenden Resumé über den Metall- und Kohlenmarkt zufolge anhaltend in fester Haltung und wird es den Verkäufern nicht schwer, die Preise zu behaupten. Spiegeleisen und Pittsburger Stangeneisen haben den in der vorigen Woche erlittenen Verlust wieder eingeholt. Altes Material ist dagegen weniger fest, doch sind die Preise nominell unverändert geblieben. Stahlschienen liegen etwas matter, ebenso Stahldraht. Der Metallmarkt ist im Allgemeinen stetig, nur Blei und Antimon sind gewichen, während Kupfer, Zinn und Zink unverändert notiren. — Auf dem Englisch-Schottischen Eisenmarkte ist der Verkehr in Roheisen zwar nicht besonders lebhaft, aber die Preise ab den Hochöfen werden gut behauptet, namentlich für längere Lieferungen. Der heimische Consum ist steigend, auch sind die Verschiffungen befriedigend. Die Glasgower Warrants-Börse hat sich noch nicht wieder befestigt, aber die Course sind in letzter Woche geringeren Schwankungen unterworfen gewesen, und man nimmt an, daß sich allmählich eine festere Stimmung im Börsenverkehr anbahnen wird. Hämatite-Roheisen findet guten Absatz bei festen Preisen. In Fertigfabrikaten hält ein reger Geschäftsgang an, und zwar sowohl in Stabeisen, Façoneisen und Bandeisen, als auch in Blechen. Die betreffenden Werke sind in flotter Thätigkeit und mit Ordres reichlich versorgt. Die Schiffswerften sind außerordentlich lebhaft beschäftigt und besteht in Folge dessen eine lebhafte Nachfrage für schwere Bleche und Panzerplatten und sonstiges Schiffsbaueisen, insbesondere auch für schweres Constructionsmaterial fort. Auch die Maschinenfabriken und Eisengießereien befinden sich anhaltend in reger Thätigkeit. Die Stahlwerke sind wieder etwas besser mit Aufträgen in Eisenbahnmaterial versehen, namentlich aber in Stahlblechen und Panzerplatten flott beschäftigt. Der Metallmarkt ist ruhig bei ziemlich unveränderten Preisen in Kupfer, Zinn und Zink. Blei tendirt sehr fest. Im Kohlengeschäft hat sich die Nachfrage weiter gehoben und die Preise sind steigend. — Im Belgischen Eisengeschäft macht sich eine Zunahme des Verkehrs bemerkbar und ist namentlich die Nachfrage für Stabeisen und Façoneisen wieder regsamer geworden, auch hat sich der Begehr für Bleche gehoben. Die bezüglichen Werke haben in Folge dessen einen nicht unerheblichen Zuwachs von Aufträgen erhalten und die Preise sich wieder befestigt. Das Roheisengeschäft ist ebenfalls etwas reger bei festem Preise. Der Kohlenmarkt hat sich weiter belebt, auch sind die Preise höher. — Der Französische Eisenmarkt hat sich nicht wesentlich verändert. Die Eisen- und Stahlwerke sind auf Grund älterer Verträge noch ziemlich befriedigend beschäftigt und halten deshalb an den bestehenden Preisen fest, während die Pariser Großhändler, die noch über billige Abschlüsse verfügen, unter den Verbandspreisen abgeben. Eine Aenderung ist denn auch kaum vor Schluß dieses Jahres zu erwarten, da dann erst die Verträge ablaufen. Das Kohlengeschäft hat sich weiter günstig entwickelt, indem der Bedarf wächst und die Preise aufwärts gehen. — Die Lage der Eisenindustrie in Lothringen und Luxemburg sowie im Saarrevier ist anhaltend günstig. Der Absatz an Eisenerzen und Roheisen ist nach wie vor ein regelmäßiger und umfangreicher, auch sind die Eisen- und Stahlwerke dieser Districte anhaltend gut beschäftigt bei festen, lohnenden Preisen. Das Kohlengeschäft im Saarrevier hat einen befriedigenden Verlauf, indem der Versand bei besseren Preisen zunimmt. — Im Rheinisch-Westfälischen Eisengeschäft hält die feste Stimmung der Vorwoche an. Der Verkehr ist im Allgemeinen ruhig, in verschiedenen Geschäftszweigen aber lebhafter, insbesondere auch in der Roheisenbranche. Die Preise sind für sämmtliche Fabrikate wie auch für Roheisen fest und die Eisen- und Stahlwerke sind durchweg befriedigend, manche auch flott beschäftigt, was besonders von den Stahlwerken gilt. Das Kohlengeschäft ist außerordentlich lebhaft. Nachfrage und Absatz wachsen und die Preise für Kohlen und Coakes sind steigend. — Auf dem Schlesischen Montanmarkte hält eine rege Nachfrage für Zink und Blei an und zwar bei festen anziehenden Preisen. Der Roheisenmarkt ist lebhaft und die Production findet im In- und Auslande leichten Absatz zu unveränderten Notirungen. Die Werke für Stabeisen, Façoneisen und Bleche sind flott beschäftigt und nicht minder die Stahlwerke, die zum Theil Tag und Nacht arbeiten, um die eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Das Kohlengeschäft ist lebhaft, wird aber durch Wagenmangel beeinträchtigt. — Die Lage des Oesterreichisch-Ungarischen Eisenmarktes ist fortdauernd günstig, da eine rege Nachfrage anhält und die Werke sich in befriedigender Thätigkeit befinden. Das Kohlengeschäft ist ebenfalls in guter Entwickelung geblieben.

Telegraphische Depeschen der Sieg-Lahn-Zeitung.

⁂ **Berlin, 2. Novbr., 9 Uhr 57 Min. Vorm. Meldung aus Hamburg. Einer Hamburgischen Correspondenz zufolge ist ein Berliner Postdieb am Donnerstag hier verhaftet worden. Ein ehemaliger Postassistent wollte bei einem Banquier Coupons einlösen. Der Banquier schöpfte Verdacht und benachrichtigte die Polizei, welche den Fremden verhaftete. Ein Complice von ihm war im Hotel damit beschäftigt, Coupons in einen Koffer zu verpacken. Die Werthsumme der gestohlenen Papiere ist sehr bedeutend. (Man spricht von annähernd einer Million Mark. Der Dieb hatte die Uniform eines Postbeamten angelegt und erlangte so die Verabfolgung des betreffenden Postbeutels. D. Red.)**

Stadtverordneten-Wahl.

Nachdem das Resultat der 3. Abtheilung bekannt geworden, werden nunmehr vorgeschlagen:

für die 2. Abtheilung die Herren

Markscheider Fr. Marx,
Ludwig Fölzer,
Wilhelm Fries jun.,

für die 1. Abtheilung die Herren

Heinrich Klein,
Wilhelm Göbel jun.

Wir bitten sämmtliche Stimmen auf vorstehend genannte Candidaten zu vereinigen.

Gebrüder Alsberg,

an der Siegbrücke. **Siegen,** an der Siegbrücke.

empfehlen in größter Auswahl



Trikot-Taillen,

Winter-Trikot, reine Wolle mit und ohne Besatz von Mark 2,50 an

Kinder-Taillen

von Mark 2,00 an.

Bettfedern zu 40, 50, 80, 120, 150, 180 Pfennig das Pfund.
Fertige Betten, (Decke nebst 2 Kissen), zu 13, 15, 20, 30, 40 Mark u. s. w.
Bettflocken in verschiedenen Qual. billigst.

Carl Holdinghausen,

Siegen — 188 Kölnerstraße 188 — Siegen.

Werkzeugstahl, Gestein-Bohrstahl, Schweißstahl zum Verstählen, **Holzkohlen-Schweißstahl, Hammerstahl (Tiegelstahl),** desgl. **(Martinstahl) Fertige Hämmer** aus bestem Tiegelstahl, desgl. aus Martinstahl I. Qualität, **Fertige Stahlkeile** aus Tiegel-, sowie Martinstahl, **Façonirte Stahlkeile** aus Tiegel-, sowie Martinstahl, **Façonirte Stahlkeile, Grafit-Schmelztiegel** 2c. 2c. liefert in vorzüglichster Qualität zu mäßigen Preisen

Franz Roth, Siegen,
Thiergartenstr. 905/17.

Theob. Pfeiffer,

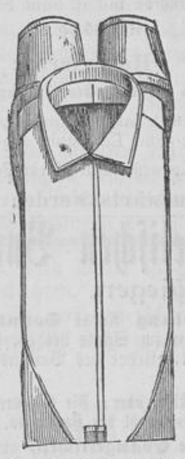
Marburgerstraße. **Siegen,** Marburgerstraße.

Größtes Lager
in
Tuchen, Buxkins, Kammgarn, Cheviot u. Paletotstoffen.

Elegante Anfertigung nach Maaß
unter Garantie für gutes Passen.
Ausschnitt an Tuch, Buxkin etc.
in jeder Meterzahl.
Preis billigst aber fest.

A. Neussell.

Kragen. Manschetten. Cravatten.



Gebild. Taschentücher. Gardinen.

Special-Geschäft für Leinen u. Wäsche.

Letzte
Kölner Dombau-Lotterie.
Hauptgewinn M. 75 000.
Ziehung am 21. Februar 1889.
Loose à 3 M.

Letzte Kölner Flora-Lotterie.
Hauptgewinn 15 000 M. in baar.
Ziehung unwiderruflich am 28. Novbr.
Loose à 1 M.

Berliner
Kunst-Ausstellungs-Lotterie.
Ziehung auf den 19. November verlegt.
Loose à 1 M.

Große
Kunst-Ausstellungs-Lotterie
zu Weimar.
Hauptgewinn i. W. von M. 25 000.
Ziehung am 15. Dezember.
Loose à 1 M.

Kirchenbaulotterie zu St. Arnual
Ziehung am 15. Dezember.
Loose à 1 M.
empfiehlt und versendet
Martin Lück, Siegen.
Für Porto und Liste sind 20 Pfg. unter Einschreiben 40 Pfg.) beizufügen.

Am Markt eine freundliche **Wohnung** zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Corsetts

empfiehlt in allen Weiten und Façons in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
Wwe. Fr. Dresler,
Pfuhlstraße 214.
Lasse auch dieselben **waschen** und **repariren.**

Preisabschlag.
Garantirt reine täglich frische
Naturbutter à **M. 9,**
Süßrahmbutter à **M. 10,**
Ia. Scheibenhonig M. 7,50
versendet in Kisten à ca. 5 Kilo franko gegen Nachnahme,
Ia Ger. westf. Schinken (keine Schnellräucherei) à ℔ **80 ₰.**
A. A. Ursell, Attendorn.

Junge fette Gänse 0,55 M. d. Pfd.
Graue Bettfedern 1,30 „ „ „
Gute kräftige Gänsefedern 2.— „ „ „
„ Halbdaunen 2,50 „ „ „
Extra Ia Halbdaunen 3,— „ „ „
Ia Daunen 3,50 „ „ „
versende in **doppeltgereinigter, staubfreier Waare** franko gegen Nachnahme. Nicht convenirende Federn und Daunen nehme frco. zurück.
A. A. Ursell, Attendorn.

Kartoffeln,

Ia sächsische weiße,
Ia „ rothe,
Mäusekartoffeln
hochfeine Qualität.
Joh. Zahn, Siegen.

Federbetten

werden sauber gereinigt von
Heinrich Brocher,
Hammerhütte.

Frisches Sauerkraut
à Pfd. 15 Pfg.
bei **Carl Holdinghausen.**

Bekanntmachung.

Da am **6. d. M.** Vormittags **10** Uhr die Wahl zum Abgeordnetenhause stattfindet, der Unterzeichnete aber hierbei selbst als Wahlmann zu fungiren hat, so können am Morgen des 6. d. M. auf dem Gerichtstag zu **Netphen nur** insoweit Verhandlungen aufgenommen werden, als hierbei **nur der Gerichtsschreiber** mitzuwirken hat. Bezüglich derjenigen Verhandlungen, wobei die Mitwirkung des Richters nothwendig ist, beginnt der Gerichtstag erst Nachmittags 1 Uhr und dauert bis Nachmittags 5 Uhr resp. so lange Anträge gestellt werden. Im Uebrigen findet der Gerichtstag sowohl für Montag Nachmittag wie Dienstag Vormittags wie gewöhnlich statt.

Siegen, den 2. November 1888.
Der Gerichtstags-Commissar.
Seybert h.

Dr. Firle
von der Reise zurück.

SIEGEN

Hôtel
Kölnischer Hof,
an der Siegbrücke,
hält sich einem geehrten hiesigen und reisenden Publikum bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll!
H. Lambertz.

Zur Anfertigung
von
Polster-
und
Dekorations-Sachen
von den einfacheren bis zu den feinsten u. in allen Stilarten hält sich empfohlen
H. Moeser,
Polsterer und Decorateur.
374 Markt 374.

I Cervelatwurst
I Blockwurst wieder vorräthig
Frankfurter
und
Siegener Würstchen
täglich frisch bei
Carl Weber, Löhrstr.



Täglich
frische Schellfische
bei **Fr. Beyer,** Kölnerthor.

Kartoffeln,

feine **rothe** und **weiße** zum Einkellern empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Einmachfässer.
Baumölfässer in Eichenholz mit eisernen Reifen empfiehlt
Ludw. Balzer, Pfarrstraße.

Gemüsenudeln
à Pfd. 30 Pfg.
zu haben bei **Carl Holdinghausen.**

Turnverein „Jahn".

Sonntag den 4. Novbr. cr.,
Nachm. von 4 Uhr ab,
Gesellige Zusammenkunft
im Vereinslokale.
Der Turnrath.

Verein für Bienenzucht
im Kreise Siegen.

Sonntag den 11. November cr.,
Nachmittags 3 Uhr:
Versammlung
im Gasthause des Herrn W. Wurmbach zu Müsen.
Tages-Ordnung:
Was der Bienenzüchter wissen muß?
Mitglieder und Bienenfreunde ladet ein
Langenholdinghausen, 3. Nov. 1888.
H. Spies, Vereins-Vorsteher.

Vivat Patte!
Dem **Hermann Jüngst** in Dahlbruch zu seinem morgenden Geburtstag ein donnerndes und krachendes
Lebehoch!
Mehrere Freunde.

Stollwercks
reiner, schnellöslicher
Puder-Cacao,
ohne extra Verpackung zu bedeutend billigerem Preise.
Rud. Wollenweber,
Conditor.
359 Löhrstraße 359.

Meine
elektrische Cigarrenspitze
beseitigt sofort jeden Zahnschmerz, rheumatische Gesichts- und Kopfschmerzen.
Preis pro Stück M. 15, auch wird dieselbe leihweise überlassen.
A. Siebdrat.

Alle Sorten
Steinkohlen
sowie **Kleincoaks,**
Braunkohlen und Briketts
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Harlemer Blumenzwiebeln
empfiehlt **Albert Haid,**
Samenhandlung,
Kölnerstraße 78.

Schönes Laubsägeholz
wieder angekommen bei
H. Langenbach,
Kölnerstraße 72.

Wand- u. Tischlampen
in schöner Auswahl billigst bei
M. Lück.

Vormundschafts-Rechnungen
bei **C. Buchholz.**

Löhrstraße. S. Georg, Löhrstraße.

Bringe mein reichhaltig assortirtes Lager in: **Hemdenflanellen, Spagnoletts,** bedruckten **Biebers, Unterrockstoffen, Lamas, Blaudruck, Cachemirs** ganz und halbwollen, **Kleiderstoffen, Bettzeugen** 2c. 2c. in allen Farben, Dessins und Preislagen, sodann **Barchend, Federleinen, Drell, Bettfedern** und **Daunen** in Erinnerung und empfehle mich ganz besonders in der **Anfertigung von Betten,** welche bestens und prompt zur Ausführung gelangt.

Für die herannahende Saison bin ich bestens in allen Sorten **Wollwaaren** assortirt und bitte unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

M. L. STERN, Siegen, Sandstr.,

empfiehlt für die **Herbst-** und **Winter-Saison** in größter Auswahl:

Regen- und Wintermäntel

in allen Größen und **neuen Façons.**

Regenpaletots für Damen von 5 M. an, **Winterpaletots** für Damen v. 8 M. an,
Regenpellerinen „ „ 7,50 „ **Kindermäntel** von 2 M. an
bis zu den Feinsten.

Ganz besonders mache auf ein großes Sortiment **Kinder-** und **Mädchen-Mäntel** aus den gediegensten feinsten Stoffen von **4 Mark** an aufmerksam

---

Mittwoch den 14. November 1888,
Abends 8 Uhr,
im grossen Saale der Bürgergesellschaft:

Grosses Concert

der Schwestern Gräfinnen
Augusta und Ernesta Ferrari-d'Occhieppo.

Programm.

1. **Variationen** für 2 Klaviere über ein Thema von Beethoven . . . . . Saint-Saëns.
2. a) **Alma mia** . . . . (1614) Marco da Gagliano.
   b) **Florine assise** . . . . (1715) Abate Clari.
   c) **Wenn ich ein Vöglein wär** . . . Schumann.
   d) **Abschiedslied der Zugvögel** . . . Mendelssohn.

Duette für Sopran und Alt.

3. a) **Nocturne** (Frl. Augusta . . Chopin.
   b) **Gnomen-Reigen** (Ferrari . . Liszt.
4. a) **Laseia ch'io pianga** (Frl. Ernesta . . Händel.
   b) **La Zingarella** (Ferrari (1741) Paisiello.
5. a) **Etude** (Unisono auf . . Chopin.
   b) **Si viseau j'étais** (2 Klavieren . . Henselt.
6. a) **Allons voir** . . . . . Paolo Tosti.
   b) **Mathilde de Schabran** . . . . Rossini.
   c) **Serenata** aus der Oper „Mefistofele" . Arrigo Boito.

Duette für Sopran und Alt.

7. a) **Pastorale** (Frl. Ernesta . . . . Scarlatti.
   b) **Etude** (Ferrari . . . . Paganini-Liszt.
8. a) **Tre georni son che Nina** (1784) Pergolesi.
   b) **Cavatina** aus „Barbier v. Sevilla" . . Rossini.
   Frl. Augusta Ferrari.
9. **Abbruzziesische und Neapolitanische Volkslieder.**
   Die Begleitung gesetzt von . . . Tosti.
10. **Tarantella** für 2 Klaviere . . . . Ignaz Brüll.

Die Concertflügel sind aus der Hofpianofabrik von: J. Blüthner, Leipzig.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der Buchhandlung von Herm. Montanns bis Abends 7 Uhr: nummerirter Platz M. 1,75, unnummerirter Platz M. 1,25, Schülerbillets 1 M.; an der Abendkasse: nummerirter Platz M. 2,—, unnnmmerirter Platz 1,50.

Die Concertflügel sind aus der Hofpianofabrik von **J. Blüthner,** Leipzig.

Joh. Zahn, Siegen.

(Deutsche Möbeltransport-Gesellschaft.)



Augenblickliche Retourgelegenheit von **Essen, Düsseldorf, Hagen, Iserlohn, Mülheim a. d. Ruhr.**

---

3 Mark-Bazar

von **CARL HEIFER I., Siegen,** Löhrstrasse,

empfiehlt in grosser Auswahl:

Jedes Stück ohne Ausnahme 3 Mark.

Lederwaaren:
Damentaschen, Reisetaschen, Photographie- und Poesie-Albums, Schreibmappen, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies etc.

Broncewaaren:
Lampen, Leuchter, Kannen, Vasen, Schreibzeuge, Tafelschellen, Visitenkartenschalen, Wandteller, Messerständer.

Nickelwaaren, plattirt:
(Nicht zu verwechseln mit der geringeren Waare, galvanisch vernickelt.)
Butterdosen, Brodkörbe, Zuckerdosen, Suppenlöffel, Leuchter, Feuerzeugständer etc.

Korbwaaren:
Arbeitskörbchen mit und ohne Necessaire, mit Atlas ausgepolstert.
Papierkörbe mit u. ohne Stickerei.
Handkörbe etc.

Glaswaaren:
Bier- & Liqueur-Service.
Weingläser, weiss und farbig, geschliffen, 6 Stück mit Tablett.
Fischglocke m. Ständer, Käseglocken, Menage, 5theil., für Essig, Oel etc.

Steingutwaaren,
in grau oder blau:
Bierkrüge mit Deckel,
Bowlen, Fassform, 4 L. Inhalt,
Tabakstöpfe, Rauchservice.

Holzwaaren:
Garderobehalter, Zeitungsmappen, Schlüssel- & Pfeifenbretter, Tabakskasten, Handschuhkasten, Taschentuchkasten &c.

Triumphstühle, bequemster Gartenstuhl, leicht transportabel, zum Zusammenlegen, bildet einen Sitz- und Lehnstuhl zugleich.

Eau de Cologne. Eine Original-Kiste Johann Maria Farina, enthaltend 6 grosse Flaschen.

Jedes Stück ohne Ausnahme 3 Mark.

Aufträge von auswärts werden prompt erledigt.

Zweigverein des Evangelischen Bundes
in der Synode Siegen.

Die diesjährige erste **Hauptversammlung** findet **Sonntag den 11. November, Nachm. 1/25 Uhr,** in **Siegen** im Saale des ev. Gesellenvereins in der Burgstraße statt, wozu die Mitglieder des Vereins hiermit ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Hrn Pfr. Kühn über: Die Gegenreformation einst und jetzt. 2. Ergänzungswahl des Vorstandes.

Zu dem stattfindenden Vortrag haben **alle Evangelischen,** auch wenn sie noch nicht Mitglieder des Bundes sind, Zutritt.

Der Vorstands-Ausschuß:
Achenbach, Pfr. **Kühn,** Pfr. **Alb. Giesler. Jung,** Stadtsecretair.

Siegener Schuhfabrik
Albert Spiegel,
27 Marburgerstrasse 27.

Größtes Lager sämmtlicher **Schuhwaaren** gut u. billig.
Damen-Zugstiefel von M. 4 an.
Herren-Zugstiefel von M. 5,50 an.
Damen-Plüschpantoffel von M. 2,50 an.
Damen-Straminpantoffel von M. 1,25 an.
Damen-Hauspantoffel von M. 0,50 an.
Damen-Stoffpantoffel von M. 1,80 an.
Damen-Promenadenschuhe von M. 4,50 an.
Damen-Lackstiefel von M. 5,50 an.
Reparaturen sofort und billig.
Herren-Sohlen und **Absatz** M. 2,20.
Damen „ „ „ M. 1,75.

Albert Spiegel,
27 Marburgerstraße 27.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche von Caan, Band I. Blatt 10, auf den Namen der Eheleute Martin Kirsch u. Elisabeth geb. Buch eingetragenen Grundstücke Flur B 173, 176, 707/393, ferner das für die Wittwe Martin Kirsch und die Geschwister Anna Elisabeth, Martin, Anna Maria, Catharina, Johanna Elisabeth, Georg Friedrich Kirsch Band I Blatt 15 des Grundbuchs von Caan eingetragene Parzelle Flur B Nr. 182/4[1], endlich das Band VI Blatt 40 des Grundbuchs von Caan für Martin Kirsch eingetragene Parzell Flur C Nr. 74 sollen auf Antrag des Friedrich Kirsch zu Clafeld zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern am

5. Januar 1889, Vorm. 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, im alten Gerichtsgebäude auf dem Pfuhl zwangsweise versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 7,98 Mark Reinertrag und einer Fläche von 32 a 46 m zur Grundsteuer, mit 24 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VII eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

5. Januar 1889, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Siegen, den 20. Octpber 1888.

Königliches Amtsgericht.

Kaisergarten
am Kampen.

Sonntag den 4. November cr.,
Nachm. 4 Uhr beginnend,
I. Grosses Concert
der
Siegener Kapelle.
Eintritt à Person 30 Pfennig.
Nach dem Concert Tanz.
Für gute Speisen und Getränke (Dortmunder Bier) ist auf das Sorgfältigste gesorgt.
Sommereis.

Handwerker-Gesellen-Krankenkasse,
Siegen.

Sonntag, den 4. Novbr. cr.,
Nachmittags 3¼ Uhr:
Auflage
in der „Herberge zur Heimath".
Der Kassirer
Phil. Schug.

Ev. Gesellen-Verein.

Sonntag den 4. Novbr. cr.,
Abends 8 Uhr,
Gesellige Unterhaltung.

Mittwoch den 7. November,
Abends 8 Uhr (pünktlich),
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Stiftungsfest.
5. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Sehr schönes
Ahorn-Laubsägeholz
bei **Ed. Reusch,** Kampenstraße.

---

z. d. 3 e. B.
S. 3. 11. 7 Uhr: A. I. Tr.

Evangel. Gottesdienst
in Siegen.

Sonntag den 4. November 1888.
Reformationsfest.
7¾ Uhr Mrg.: Pfr. Vorländer.
9½ „ „ „ Kühn.
2 Uhr Nachm.: „ Achenbach.
Collekte für den ev. Gustav-Adolf-Verein.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.